

## KÖNIGHEIM

VORTRAG UND AUSSTELLUNG IM AMTSHAUS - DR. HEINER KÜCHERER SPRACH ZUM THEMA "REFORMATION IN GRÜNSFELD - ERINNERUNG UND VERHEISSUNG" / SONNTAG EINFÜHRUNG IN DIE AUSSTELLUNG

# Potenzial für ein "Haus der Religionen" nutzen

04. November 2017 Autor: [Ulrich Feuerstein](#)

So viele Besucher sieht das evangelische Gemeindehaus selten. Kein Platz war mehr frei beim Vortrag von Heiner Kücherer.

Grünsfeld. Ein starkes Signal der Ökumene zum Ende des Reformationsjubiläums: Stadt Grünsfeld, Kulturverein und evangelische Kirchengemeinde veranstalteten gemeinsam einen Vortrag mit Dr. Heiner Kücherer und eine Ausstellung im Amtshaus. Der Leiter der Kulturkirche Schöpfer Grund referierte über das Thema "Reformation in Grünsfeld - Erinnerung und Verheißung".

In seinem Vortrag zeichnete Kücherer die Wirkungen der lutherischen Reformation in Grünsfeld nach. Dies ist, so seine These, eine für das Nachdenken über die Zukunft der Kirche überaus lohnende Aufgabe. Denn die Reformationsgeschichte in Grünsfeld entziehe sich eindeutigen Zuordnungen und bleibe im Widersprüchlichen. Gerade darin zeigt Protestantismus sich nach Kücherers Auffassung als radikal offene Religion. Reformationsgedenken werde so zu einem Impuls zur Reform evangelischer Kirche.

Etliche Belege für die religiöse Uneindeutigkeit in Grünsfeld zur Zeit der Reformation konnte Kücherer mit Verweis auf die Stadtchronik nennen. Da gewährte zwar der Mainzer Erzbischof das Privileg, den Donnerstag zur Erinnerung an das Leiden Christi mit Messe und Prozession besonders feierlich zu begehen. Eine Maßnahme, die den katholischen Glauben stärken sollte. Andererseits finden sich, so Kücherer, in der

damaligen Zeit zahlreiche Zeugnisse protestantischen Lebens in Grünsfeld. So wurde 1555 der dezidierte Lutheraner Johann Hospes zum Schulmeister bestimmt. Für Geistliche kommt zunehmend die typisch protestantische Bezeichnung Prediger auf. Das Abendmahl wird in beiderlei Gestalt gereicht. Pfarrer befinden sich im Ehestand. Und im Bauernkrieg ist Grünsfeld strategisches Zentrum der Aufständischen.

Grünsfeld gehörte damals zur Herrschaft Leuchtenberg. "Die Landgrafen waren zwar nominell katholisch, verhielten sich in Religionsangelegenheiten aber uneindeutig und offen", resümierte Kücherer. Mit der Offenheit war es vorbei, als Grünsfeld zum Hochstift Würzburg kam. Lutherische Schriften werden konfisziert, ein Prediger muss Grünsfeld verlassen und Grünsfelder, die nicht zum alten Glauben zurückkehren wollen, wandern aus.

Als eine Zeit des "religiösen Pluralismus" bezeichnete Kücherer die Regentschaft der Leuchtenberger. Darin sah der Referent ein großes Potenzial der Grünsfelder Reformationsgeschichte für die Gegenwart. Die ist seiner Meinung nach dadurch gekennzeichnet, dass stabile Orientierungsmuster wie Kirche, Familie oder Vereine ins Wanken gerieten. Als Gegenentwurf skizzierte Kücherer Konturen einer flüchtigen Kirche.

Hier könnte in seinen Augen die evangelische Kirchengemeinde in Grünsfeld aufgrund ihrer besonderen Geschichte ein besonderes Profil entwickeln, das weit über Grünsfeld hinaus attraktiv wäre. Die lutherischen Christen in Grünsfeld haben eine Migrationsgeschichte, mindestens eine Wegzugs-, Umzugs- und Zuzugsgeschichte. Das evangelische Gemeindehaus ist ein mobiler, flexibler Raum. Ein Raum, der zudem in Verbindung mit der jüdischen Tradition in Grünsfeld steht. Und inzwischen gibt es, so Kücherer, ein schönes Miteinander mit der katholischen Schwestergemeinde und der Stadt, sonst hätten sie im Jubiläumsjahr nicht die Lutherfahnen an Kirche und Rathaus geduldet.

Kücherers Vorschlag: "Das evangelische Gemeindehaus in Grünsfeld wäre ein hervorragender Standort für ein, Haus der Religionen' im Taubertal." Hier könnte man dem Potenzial der verschiedenen Religionen nachspüren, was sie zu den elementaren Fragen des Menschseins beizutragen haben. "Damit die Menschen der flüchtigen Moderne nicht mit unverdaulicher, harter Ideologie abgespeist werden, sondern Wegzehrung für ihr Unterwegs sein empfangen."

Von "faszinierenden Gedanken" sprach Bürgermeister Joachim Markert im Anschluss an den Vortrag. Sichtlich beeindruckt zeigte sich auch Alfred Beetz. Mit seinen Ausführungen habe der Referent weite Räume geöffnet, meinte der stellvertretende Vorsitzende des Kulturvereins. Die Jubiläumsveranstaltung stimmte die beiden Amtsträger optimistisch für weitere gemeinsame Unternehmungen.

"Die Reformation ist nicht zu Ende, sie geht weiter", betonte Andreas Stierle von der evangelischen Kirchengemeinde. Das Jubiläum wollte er als Auftrag verstanden wissen. "Es erinnert uns, dass wir uns ständig reformieren müssen."

Nach der vom Blockflötenduo Tina Zass und Romy Schmiegl musikalisch gestalteten Veranstaltung gingen die Besucher zum "Museum im Amtshaus". Dort konnten sie die neue Sonderausstellung zum Thema "Reformation" in Augenschein nehmen. Zahlreiche Dokumente, Bilder und Karten aus dem Kreisarchiv erinnern an die historischen Ereignisse in der Region. Albin Wolfstädter, Egon Knapp und etliche Helfer von Kulturbeirat und Kulturverein haben die Exponate um Hinweise zur Reformation in Grünsfeld ergänzt. Spektakulärstes Ausstellungsstück ist eine große Luther-Bibel aus dem 18. Jahrhundert.

Die Reformationsausstellung ist noch am morgigen Sonntag und am Sonntag, 12. November, jeweils ab 14 Uhr geöffnet. Kreisarchivarin Claudia Wieland führt morgen um 14 Uhr in die Ausstellung ein, am 12. November gibt Pfarrerin Laura Breuninger ebenfalls um 14 Uhr eine Einführung.

Der Kulturherbst des Kulturvereins hat noch weitere interessante Veranstaltungen zu bieten. Mathias Ernst und Ensemble geben am heutigen Samstag ein Konzert im Rienecksaal des Zehntgebäudes. Das "Trio Clarino" spielt unter dem Motto "Our love is here to stay" Jazz-Musik vom Feinsten. Spannende neue wissenschaftliche Erkenntnisse über "Julius Echter und die Hexenverfolgung" präsentiert Robert Meier von der Universität Würzburg am Freitag, 17. November, im Leuchtenbergsaal des Zehntgebäudes.

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 04.11.2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

---

**URL:**

[https://www.fnweb.de/startseite\\_artikel,-koenigheim-potenzial-fuer-ein-haus-der-religionen-nutzen-\\_arid,1141997.html](https://www.fnweb.de/startseite_artikel,-koenigheim-potenzial-fuer-ein-haus-der-religionen-nutzen-_arid,1141997.html)

**Zum Thema**